

Zugang der Delegation im vorigen Jahre die gleichen Nachrichten über Kassen-Ausstellungen aus einem thüringischen Staate verdrängt worden seien, die sich nachstehend als absolut unrichtig erweisen. — Die ungarische Delegation hält heute gleichfalls ihre Schlussfassung ab.

Wien. (Priv.-Tel.) Die österreichische Delegation hält heute lebhafte Sitzung in der laufenden Session ab. Minister Graf Gölichowski sprach Namens des Kaiser's der Delegation Dank und Anerkennung für die beweisene patriotische Ausförderung aus und ebenso im Namen der gemeinsamen Regierung für das dertelige entgegengesetzte Verhalten.

Paris. (Priv.-Tel.) Im heutigen Ministrat wurde der Finanzminister ermächtigt, einen Gelegenheitszug einzubringen, durch welchen das Rentenamt der Civilbeamten abgedeckt wird. Die an dem Gehalt der Beamten vorgenommenen Abzüge sollen in Zukunft als Reserve zurückgelegt werden und mit dem vom Staat geordneten Beitragte zur Zahlung der Renten wichtigen Kapitalien dienen. Wen wird auf diese Weise in einigen Jahren die Leibrentenabfuhr völlig tilgen können. Es wurde ferner festgestellt, daß die Minderentnahmen aus Steuern besonders von dem ungünstigeren Grundlage der Sudetenau berührten, und deshalb der Finanzminister beauftragt, einen Gelegenheitszug vorzubereiten, welcher verhindern soll, daß durch die zur Zahlung der Aufschwämme bestimmten Summen der Ertrag der Sudetenau völlig aufgebraucht werde. — Zum Schlusse teilte der Marineminister mit, daß die Rückbeförderung der Brigade Ballaam von China am 25. Juni beginnen werde.

Paris. (Priv.-Tel.) Auf der deutschen Botschaft fand gestern großes Diner statt, welches der Herzog und die Herzogin Auguste, Graf und Gräfin Louis Bertrand und der belgische Gesandte Baron de Anethan bewohnten. An das Diner schloß sich ein glänzender Empfang, zu welchem zahlreiche Mitglieder der Akademie und Diplomaten erschienen waren.

Haag. (Priv.-Tel.) Der Sekretär der Gesandtschaft der Südosteuropäischen Republik gab Vertretern der bayerischen Blätter gegenüber im Namen des Präsidenten Krüger die Erläuterung, daß Krieger von den vom "Standard" gemeldeten Verhandlungen zwischen Bürgern und Rüttener nichts wisse. Wenn derartige Verhandlungen wirklich eingeleitet würden, so sei er dann nicht beteiligt.

London. (Priv.-Tel.) Lord Rüttener telegraphiert aus Bretton von heute: Der Kommandant von Niedersburg und sein Kommando haben sich in Petersburg ergeben. Hunderte Besatzungen seien schon in die Stadt gekommen, andere würden folgen. London. (Priv.-Tel.) "Daily Telegraph" meldet aus Petersburg, der Generalmajor d. Wölfe werde binnen Kurzem dort eintreffen und dem Baron ein handschriftliches Schreiben Wilhelm's überbringen. Es verlautet, der Krieg habe politische Gründe und Kaiser Wilhelm's Brief berühre politische Fragen.

London. (Priv.-Tel.) Das "Neuerliche Bureau" meldet aus Tripolis unter 9. d. M.: Sultan Ibrahim von Wadai ist ermordet worden. Der Bürgerkrieg hat aufgehört.

London. (Priv.-Tel.) In Port Ghalib sind mehrere Tausend Soldaten in den Aussand getreten, nachdem ihnen der Befehl zugegangen war, sich gegen die Briten impfen zu lassen. Port Ghalib. (Priv.-Tel.) In folge Berichts eines eingesetzten Geheimdienstes im Geheimraum des Torpedobootsversteckes Darling wurde in der vergangenen Nacht ein Mann getötet, vier Männer wurden schwer verletzt.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In Schacht II der Koblenz und Coles-Companie zu Port Royal (Krim) ist Feuer ausgebrochen. Mehrere Explosionen haben stattgefunden. Über 30 Verletzte befinden sich bei Ausbruch des Feuers in der Grube; man befürchtet, daß die meisten von ihnen, wenn nicht alle, umkommen würden.

Tientsin. (Priv.-Tel.) Die hierige Handelskammer erhebt entschieden Einspruch dagegen, daß die Stadt Tientsin den chinesischen Behörden wieder übergeben werde.

Shanghai. (Priv.-Tel.) Admiral Seymour, der gestern am Diner der hierigen China-Association teilnahm, hob in einer Ansprache die Bedeutung von Shanghai hervor und wie notwendig es sei, in Shanghai eine starke Streitmacht zu halten, damit das Prestige der ständigen Nationen in den Augen der Chinesen erhalten bleibe.

Tanger. (Priv.-Tel.) Der Vertreter des Sultans gab dem französischen Gesandten Levo im Namen seiner Regierung eine Einhaltungsbestellung ab, und zahlte die als Entschädigung für die Tötung des französischen Bürgers Bouzet verlangte Summe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Getreide-Frühmarkt verfehlte in flauer Tendenz auf schwaches Nordameisla und überzeugendes Angebot. Das Lieferungshändler war Weizen 1.25, Roggen 0.75 Pf. billiger als gestern unterzubringen. Zu den etwazigen Preisen entwickelte sich einiger Handel. Mittags trat dann eine leichte Erholung in der Preisgestaltung ein, da die Anfrager ansichten und aus Leidetreib-Ullern kaum keine wohltümliche Abrechnung gemeldet wurde. Weizen notierte in zweiter Stunde nur noch 1.20 Pf. unter gestern. Roggen notierte seinen anfänglichen Rückgang fast ganz wieder ausgleichen, da russische Lieferten fast gänzlich fehlten. Weizl lag still und besser. Hafer war zu billigeren Preisen gefragt. In Mais war kein Geschäft. Kübholz ab 20 Pf. nach. — Wetter: Bedeckt. Gewitterneigung. Westwind.

Großherz. a. zw. (Tages) Gross 222.30. Eisente 184.00. Kreuzen. Gold 100. — Stahlstock 100. — Zink 25.00. Eisenkupfer 200.00. Ziegel. Gold 100. — Porzellan 100. — Zell.

Färs. (a zw. Wochensatz) Gross 101.12.10. Zink 27.75. Eisen 71.60. Zink 25.00. Zell 25.10. Kupferkupfer 123.00. Ottomanen 153.00. Stahlzahn 27.00. Zement 120.00. Asphalt.

Kunst, grobemarkt. Weizen vor 12.00, vor Sonnabend. Rechte 20.43, ruhig. Auftritt vor 12.15, per Sonnabend-Länder 20.50, ruhig. Rüttel vor 12.30, per Sonnabend-Länder 20.55, ruhig.

Ministerium. Kosten. — Vier. Kosten vor Woche. —, vor März. —, geschlossen. Roggen vor Oktober. —, vor März. —, geschlossen.

### Certisches und Sachisches.

— Se. König. Heute: Prinz Georg besuchte gestern Nachmittag die Internationale Kunstaustellung.

— Die Fürstin Marie zu Stollberg-Wernigerode traf hier ein und nahm im Grand Union-Hotel Wohnung. Dasselbe traf auch Prinz Kron von Curiel ein.

— Staatsminister v. Meissel wird sich zu der am 16. d. M. stattfindenden Einweihung des Nationaldenkmals für den Fürsten v. Bismarck nach Berlin begieben.

— In Folge der Aufrégung, die sich vieler Personen durch die finanzielle Bedeutung der hierigen Creditanstalt für Industrie und Handel und der Elektricitätswerke vom 2. Nummer u. Co. bemächtigt hat, schwirrten gestern allerhand Gerüchte in der Luft, die von einem weiteren Umsturzgreifen der Krisis wissen wollten. Im allgemeinen Interesse muß es liegen, daß alle möglichen unbegründeten Alarmnotizien vermieden werden, denn durch solche können in kritischen Zeiten auch gut beurteilte Geschäfte schwer geschädigt und gefährdet werden. — Die Creditanstalt für Industrie und Handel hat gestern, nachdem im Laufe des Tages sehr beträchtliche Beträge zur Auszahlung gekommen waren, Nachmittags gegen 5 Uhr aufgehört zu zählen. Wie uns jedoch kurz vor Schlus des Blattes mitgetheilt wird, werden die Auszahlungen heute bestimmt wieder aufgenommen werden. Auf dem Blatte vor dem Bankgebäude sammeln sich wiederholte Menschengruppen an, um angefischt die Bank die Angelegenheit zu beweichen. Eine Beschäftigung der Krisis dieser Bank könnte dann eintreten und zur Katastrophe führen, wenn von irgend einer Stelle die Prolongation der laufenden Wechself verweigert würde, die in den Abmachungen der zur Hilfe bereiten Banken zur Bedingung gemacht ist. Der Gruppe hieriger und auswärtiger Banken, welche sich an der Vollaktion zur Vermehrung einer Katastrophe beteiligt haben, wird man die Anerkennung nicht versagen dürfen, daß sie das Interesse des hierigen Blattes und der vaterländischen Industrie wahrgenommen hat.

— Der Einweihung des Nationaldenkmals für den Künstler Bismarck in Berlin werden als Vertreter der Technischen Hochschule Dresden der Rektor magnificus Geh. Hofrat Professor Meissel und der Professor Geh. Hofrat Professor Dr. Röhr bewohnen.

— Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskirchentums Herr v. Rohr ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

— Das Gedächtnis des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, das auf den 10. Juni fiel, wurde auf der Sozialen Versammlung, die vor dem Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, der sich in dem durch Herrn Kanzler von Weimar geschilderten Speisekale befindet, und an dem 40 Personen, darunter auch zahlreiche Damen, teilnahmen. Den ersten Truhspruch, der in einem Hoch auf die Sr. Majestät den König ausführte, brachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Director Weibelbach aus. Die Zeremonie hielt Herr Weibelbach; er zog mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Großherzog Wilhelm Ernst. Eine Ansprache musikalischer und gesangsmotorischer Art schmückte die Veranstaltung, die in harmonischer Weise verlief. An dem Großherzog wurde nach Schlag Obersburg ein Jubiläumsgedank ausgetragen, worauf ein Dankesegnum des Großherzogs einging.

— Dem am 6. Juni in Monte Carlo verlobten Oberstleutnant Herrn Carl August Curt v. Wolf widmet der Oberst und Regimentskommandeur des Schlesischen Regiments, Herr v. Altrot, folgenden Nachruf: In dem Todingleicheden beklagt das Offizierskorps des Schlesischen Regiments einen alten Kameraden, der sich an der Spitze der 1. Kompanie in der Schlacht bei Biskra den Militär-St. Heinrichs-Orden erwarb. Das Regiment sieht ihn mit Trost aus dem Kreise der alten Herren scheiden und wird ihm ein getreuer Andenkten bewahren. Seine Thaten aber werden fortleben in der Geschichte des Regiments.

— Die mündlichen juristischen Prüfungen an der Universität Leipzig beginnen am 20. Juni. Es beteiligen sich 107 Examinierten.

— Im Interesse der nach vielen Tausenden zählenden, unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse empfindlich leidenden Civilbeamten wird um Wiedergutmachung gebeten: Die Civilverfolgung der Militär- und -Beamten durch Verwendung derselben als Staats- oder Kommunalbeamte ist eine gesetzliche Staatspflicht. Seitens der Bundesstaaten ist ein Uebereinkommen stattgehabt über den Umgang und die Art in den verschiedenen Verwaltungsbereichen ausschließlich oder teilweise den Inhabern des Civilverwaltungsbüros vorbehaltene Beamtenstellen, wobei die Notwendigkeit anerkannt wurde, daß auch den Nichtbeamtenarten die Antwortspflicht auf staatliche oder kommunale Beamtenstellen zu belasten sei.

Wenn auch die Verbrauchung der Civilbeamten in Folge der für viele Beamtenstellen bedingten Nachlässigkeit, Allgemein- und technischen Bildung durch die Militärkompanie im Großen und Ganzen unmöglich ist, so haben sich im Laufe der Zeit die Verhältnisse doch derartig zum Nachteil der Civilbeamten verändert, daß die gegenwärtig bestehenden geleglichen Garantien für Erhaltung ihrer Rechte der allgemeinen Unterstützung bedürfen, um nicht noch mehr untergraben zu werden. — So befinden sich beispielweise die früher von den in der betreffenden Verwaltung eingesetzten Beamten bezeichneten besser dottierte Stellen heute überwiegend in Händen der Militärbeamten. Erhebt der Civilbeamter nach jahrelanger treuer Dienstleistung in einer minderbildeten und barum von den Militärbeamten verdeckten Stelle den Anpruch auf eine höhere besser dottierte Dienststelle, wozu er in Folge der mit der bisherigen Verhältnisstellung auf bestreite Bezahlung zu Güsten seiner Ausbildung und Erwerbung verbundenen Dienststelle, sowie der auf eigene Kosten erworbene Verhöhung doch berechtigt ist, so wird ihm nur zu häufig ein Militärbeamter vorgeworfen. Das muß aber vielfach als eine bittere Fürempfindung werden, für die der Betroffene in der Wahrung des Interesses des Dienstes selbst nur ganz leidenschaftliche Erklärung kann. Dem deutschen Bürger, dessen Dienstleistung um das Wohl des Vaterlandes durch eine ehedame Arbeit, patriotische Erziehung und die Opfer an direkten und indirekten Steuern doch sicherlich nicht geringer zu bewerten sind als die Leistungen eines in Friedenszeiten auf Erhaltung des Civilverwaltungsbüros dienenden Unteroffiziers, wird man unmöglich zumutbar, der Antwortspflicht auf Anteilnahme im Staats- oder Kommunaldienst zu Gunsten der Militärbeamten in noch höherer Weise zu entgehen. Wenn andererseits geltend zu machen ist, daß die vielen Militärbeamten und -Invaliden doch verhindern und die Civilbeamten ihnen in Folge dessen Platz machen müssen, so dürfte logisch die Notwendigkeit doch wohl nur für die Militär- und -Beamten zu greifen, denen eine Berechtigung zur Anstellung im Civildienst von seiner Seite streitig gemacht wird. — Das dem Unterrichtszurichter zugehörige Recht, nach jahrelanger Militärdienstzeit auch noch weiterer Heldentumsläßigkeit eine Civilverhölung zu beanspruchen, verursacht ein ungeheures Auswachsen der Militärbeamten, welches in Folge der Militärdienstverhinderungen Ende der achtziger und in den neunziger Jahren, der Kriegsvermeidungen, sowie der chinesischen Wirren, deren Zeitdauer für Erhaltung des Civilverwaltungsbüros vornehmlich doppelt gerechnet wird, sich höchst merkwürdig und schließlich eine Unterbringung aller Anstellungsberechtigten überbauplummi möglich zu machen droht, wenn nicht eine Wendung eintritt. In der Überzeugung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Wahrung der Civilbeamtenrechte derartig zugebilligt werden kann, wird derartig eine Erklärung der militärischen Verhältnisse bestreitbar sein.

— Der Verein der östlichen Kirchenbeamten, welcher die meisten Mitglieder dieses Standes zu den Seinen zählt, hält am Montag in Roßlau seine 9. ordentliche Generalversammlung unter zahlreicher Teilnahme an. Am Sonntag Abend hatte eine Begüßungsversammlung mit Geländeraufzügen u. A. stattgefunden. Nach Eröffnung der Generalversammlung wurden zunächst die üblichen Geschäfts- und Kassenberichte erläutert und die Vorstandsmitglieder entlastet. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß der Verein sich im abgelaufenen Jahr gut weiter entwickelt und im Interesse der Gesamtheit seiner Mitglieder sowohl als auch in dem der Landeskirche fleißig gearbeitet hat. Die Mitgliederzahl ist auf 341 gestiegen. Der Vorsitzende des Vereins Herr Käfer Hagnau-Leipzig erläuterte Bericht über die Verhältnisse der evangelisch-lutherischen Kirchenbeamten Sachsen und kam dabei auf die Behandlung einer Petition des Vereins an die evangelisch-lutherische Landeskirche um Erlass eines Gelehrtes, durch das fürtig auch den fundbaren angestellten Kirchenbeamten, sofern sie im Kirchendienste ihre handwerkliche Geschäftigkeit und ihren wesentlichen Unterhalt finden, die Befreiung der Befreiungserklärung der hinterbliebenen verliehen wird, in der Synodallistung am 18. Mai d. J. zu sprechen. Die Petition bei dem Kirchenregiment zur Kenntnahme überwiesen worden und aufgerufen habe der Kommissar des Landeskonsistoriums Herr Geh. Rath Weinel dabei u. A. erklärt: Das Landeskonsistorium glaubt sich der Hoffnung und Erwartung hingewiezen zu dürfen, daß es den Bemühungen des Vorstandes des Vereins östlicher Kirchenbeamten gelingen wird, auch die zur Zeit noch widerstreitenden Kirchengemeinden auf dem Wege fortgesetzter Vermittelung dahin zu beruhigen, daß sie den hinterbliebenen ihrer kindbar angestellten Kirchenbeamten die bisher verhagte Befreiungserklärung noch freiwillig zu Theil werden lassen. Sollte sich indeß diese Erwartung nicht bestätigen, so wird es alsdann und vor dem Zusammentritte der nächsten Landeskirche an der Zeit sein, wegen der gewünschten kirchengelehrten Regulierung erneut in weitere Erörterung und Erwagung der Sache einzutreten. Asdann hält Herr Käfer und Kirchenbuchhändler Schulze aus Leipzig einen interessanten Vortrag über Geschichte und Trauung. Der Vortrag fand bestillige Aufnahme. Hierauf berichtete Herr Weinel aus Leipzig über die vom Vorstand des Vereins in Verfolg eines Antrages der letzten Generalversammlung betreffs der Dienstkleidung der evangelisch-lutherischen Kirchenbeamten Sachsen angestellten Erhebungen und beantragte, den Vorstand zu brausen, dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium die Bitte zu unterbreiten, im Wege der Verordnung den Kirchenvorständen aufzugeben, daß den Gottheitsdiensten amtierenden Kirchenbeamten das Tragen einer einheitlichen Kleidung zur Blüte gemacht wird und zwar soll als solche gelten der zweizeilige bis zum Knie reichende Gehrock. Der Antrag fand nach langer Debatte einstimmige Annahme. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Borna bestimmt. Das Amt der Rechnungsprüfung fiel durch Wahl auf die Herren Hermann-Gottschalk und Willy-Meissel. — Aus der Antrittsversammlung der Befreiungsklasse ist zu erinnern, daß auch hier die Befreiung unter dankbaren Worten einstimmig ertheilt wurde. Aus den erfaßten Berichten ging hervor, daß die Stoffe über ein ziemlich angelegtes Vermögen von 4157 Pf. und über einen Reservefonds von

104 Mr. verfügt. Im Anschluß an diese geschäftlichen Beschlüssen fand ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus "Zum Goldenen Hirschen" statt, sobald erfolgte die Begehung des Waldenser Berges; ferner war für jeden ein Ausflug in das Waldenthal nach Wechselburg, Lunzenau und Roßlau geplant.

— Der Deutsche Gesellschaft für östliche Kunst (Gesellschaft für östliche Künste) ist in Dresden vertrieben und steht ganz Deutschland verbreitet ist und nach darübergehendem Verbreitungsbereich von mehr als 2700 verfügt — darunter viele Mitglieder höherer fürstlicher Häuser, insbesondere des böhmischen Königsbaues — sind neuwährend ihre Majestät Königin Maria von Sachsen, sowie Ober König. Oberfürst Prinz und Prinzessin Johann Georg als Mitglieder beigezogen.

— Eine neue Verbindung (Nr. 14) des östlichstädtischen Expeditionskorps wird im Reichsangehörigen verfügt. Daraus sind u. a. getrennt von der 8. Kompanie des 1. ostpreußischen Infanterie-Regiments Musketier Bruno Schmalz aus Überhummendorf, E. H. Löbau, s. Jägerbataillon von Neumann, 2. Kompanie; von der 7. Kompanie des 3. ostpreußischen Infanterie-Regiments Musketier Hermann Altmüller aus Bösel, E. H. Oelsnitz, s. Infanterie-Regiment Nr. 13, 1. Kompanie.

— Eine erste Wohnung zum Schuh der auswärtigen Forster ist in Hinsicht auf die Sprechung verschiedenster Sprachen der Gesellschaftsführer des Berliner Turnvereins an die etwa 50 Freunde des Turnvereins erlassen. Die Turner werden dringend erwartet, das Engegenkommen der Waldesfürster nicht durch Abreisen von Koch und Zweig, Treiben von Wild, Schießen, Bären, Fuchs, Biber, Wildschwein und Vogel zu mißtrauen. Gleichzeitig werden die Turner aufgefordert, sobald ein Waldbrand angetroffen werden sollte, sofort Hilfe herbeizuschaffen und selbst thätig mit einzutreten. — Die Wohnung des Berliner Turnvereins ist allgemein beweglichswert.

— Die Direktion des Zoologischen Gartens hat mit dem Engagement der Marquardt'schen Samoaner-Truppe einen sehr glücklichen Griff gehalten, das beweist der große Andrang, der am Sonntag schon in den Morgenstunden an den Eingängen des Gartens herrschte. Es war zwar nicht ein sogenannter bürgerlicher Sonntag, trotzdem aber kam das Publikum durchaus auf seine Kosten; denn das mannigfaltige Programm der neuen Sammlung hatte ahermals eine Bereicherung erfahren, so daß sich zum ersten Male in ihrer Eigenschaft als gewandte Schiffer und durchsogenen Wasserstreiter, die sich am Raubwohnhaus hielten, mit Blitzechsen, trocken nur ein Mann ein kurzes, blattförmiges Rudel abschließend bald auf der Linie, bald auf der rechten Seite des Flusses in's Wasser tauchte. Höchst einfach ist dies bei dieser Art des Ruders. Das aus einem Stamm des Olivenbaums gefertigte Boot hat eine Länge von 5½ Metern, eine Breite von 25 Centim. und eine Höhe von 30 Centim. und ist weder mit einem Steuer, noch auch mit Ruderbänken versehen. Die Insassen platzten sich einfach auf der Bordfläche des schwankenden Fahrzeugs, eine Sicht, die zweifellos nicht zu den bequemsten gehört. Die Längsrichtung des Bootes beträgt nur 10 Centim. Um den Rachen vor einem schnellen Umkippen zu bewahren, befindet sich auf der linken Seite des Bootes eine Sicherung in Form eines in gleicher Richtung mit dem Rahmen laufenden Balkens, der durch Querstangen mit ziemlich verhindert ist. Der Name dieser ebenso zweckmäßigen wie einfachen Bootsschiffart ist le iama ma le iato, und die beiden Samoaner Raupu und Leulu bewiesen, daß sie ihr Fahrzeug geschickt zu handhaben wußten. Lachend und singend fuhren sie unter allerlei drohenden Eindrücken den Kanal auf und ab, zuletzt sogar, der eine von beiden wenigstens, mit den Händen rudernd. Ebenso originell wie einfach ist die Art und Weise, wie diese gewandten Schiffer das Boot im Halle einer Ueberfahrt mit Wasser wieder dienstfähig machen; sie ziehen aus und schwelzen das Fahrzeug im feuchten Tempo hin und her, aus die Weise das Wasser vorne und hinten herauszuholen. Ganz maroden der Besucher überkommt ohne Zweifel ein Grauen, wenn er bedenkt, daß dies "Rutschschiff" im wahren Sinne sogar auf hoher See in Anwendung kommen. Hat doch Herr Marquardt, der treffliche Führer der interessanten Truppe, seine Kanos in den Samoaner mehr als einmal als Rettungsboot benutzt und noch dazu bei hohem Seegange. Das originelle Boot ist, bei welchem die braunen Gäste nach ihrer Landesgrenze pilgerten, die Tiere Leher und Schüler nach unserer Reise, speziell um die Samoa-Ausstellung in Augsburger zu zeigen. Mitte August, sowie Sonnabend und Sonntag finden um 12, 14 und 17 Uhr nochmals Kanoefahren statt, desgleichen wird an allen diesen Tagen ein großes "Bootfest", wie bereits geschildert, veranstaltet. Am Montag, den 17. d. M., feiern die Insulaner unverdorrblich noch Frankfurt a. M. über.

— Für die diesjährige Dresden-Meetings am 23. Juni präsidieren Wachow und Blawow, sind folgende Wiedergänge eingetragen: I. Einer für Juniores: Dresdner Ruderverein. — II. Vierer für Juniores (Ehrenpreis des Prinzen Friedrich August). III. Regatta, Prinz. IV. Sport-Vorlauf, Berlin. III. Dresdner Ruderverein. IV. Aufsicht Ruderverein. V. Ruderclub Sturmboog, Leipzig. VI. Magdeburger Ruderclub. — 3. Verbands-Ruderverein, gegeben vom Deutschen Ruderband. I. Germania, Magdeburg. II. Hellsas, Berlin. III. Ruder-gesellschaft, Dresden. IV. Werder, Magdeburg. V. Celler Ruderverein. — 4. D